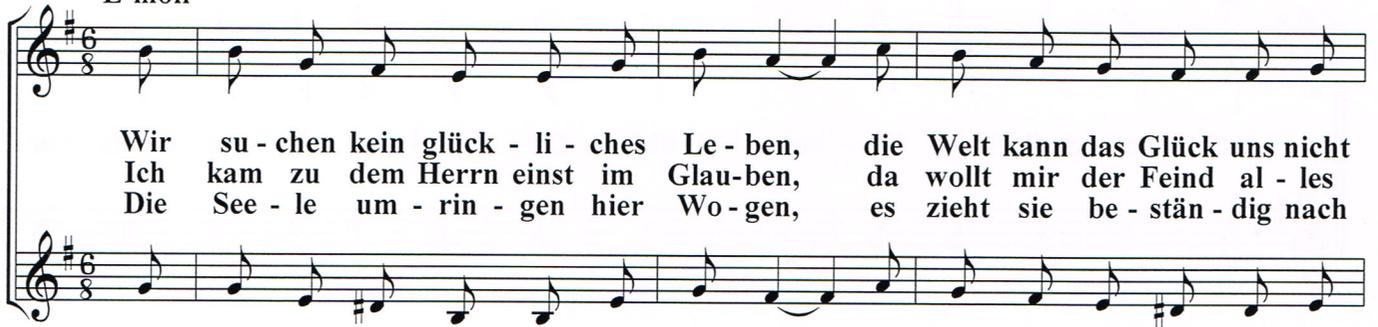


368a

E-moll



Wir su - chen kein glück - li - ches Le - ben, die Welt kann das Glück uns nicht
 Ich kam zu dem Herrn einst im Glau - ben, da wollt mir der Feind al - les
 Die See - le um - rin - gen hier Wo - gen, es zieht sie be - stän - dig nach



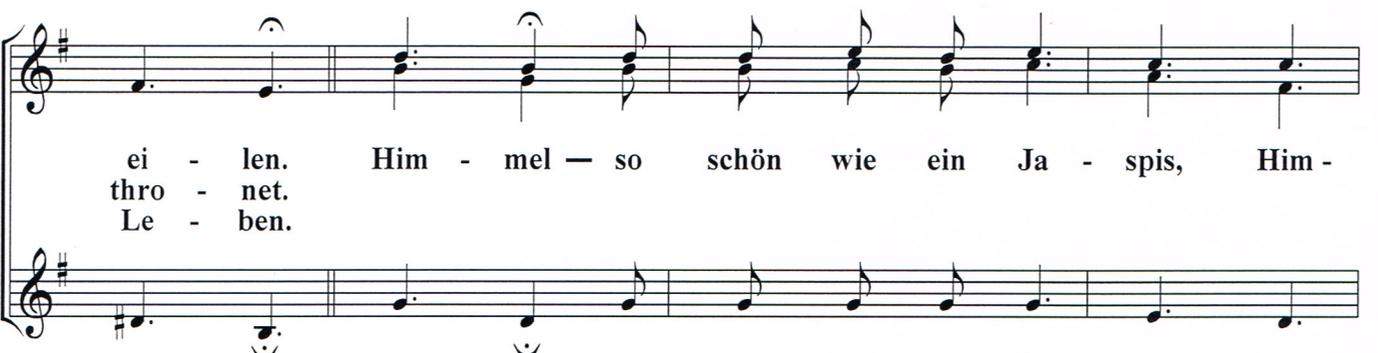
ge - ben; Wir rich - ten den Blick in die Fer - ne, und be - ten zu Gott jetzt so
 rau - ben; Doch Je - su barm - her - zi - gen Hän - de, be - schüt - zen mich bis ans
 o - ben. Die Welt bie - tet ihr kei - ne Hei - mat, sie ist hier ver - zagt und sie



ger - ne. Auf die - sem Weg sind Be - schwer - den für See - len, die noch auf
 En - de. Wir brau - chen nicht Kos - mos! Den Him - mel! Da sind wir fern vom Ge -
 wei - net. Sie möch - te schon sein ent - ho - ben, um Je - su zu se - hen



Er - den, drum will ich hier nicht ver - wei - len, will stän - dig zum Him - mel
 tün - mel, wo hei - li - ger Frie - de woh - net, wo un - ser Er - lö - ser
 dro - ben, nach Se - lig - keit will sie stre - ben, denn sie sucht das ew - ge



ei - len. Him - mel — so schön wie ein Ja - spis, Him -
 thro - net.
 Le - ben.

mel — so groß dein Ge - heim - nis! Die Bi - bel hält uns nichts ver -

bor - gen, zeigt al - len stän - dig, wie fein hin - ter den Wol -

ken, hin - ter den Wol - ken das e - wi - ge Him - mels - heim.